

Linien S 5 Oberglatt-Bülach, S 6 Regensdorf-Otelfingen, S 26 Bauma-Rüti, S 29 Seuzach-Stammheim und S 41 Eglisau-Zweidlen zwei Züge pro Stunde verkehren. Hinter der Initiative steht die IG Tössstalllinie in Wila. Präsident Sandro Turcati hofft, die nötigen 6000 Unterschriften Ende April beieinander zu haben. Unterstützung erhält das Komitee, dem vorwiegend Kantonsräte aus dem Bezirk Hinwil angehören, von den Grünen, den Grünliberalen und der SP. Zudem von Verbänden wie dem VCS und Pro Bahn Schweiz. (ken)

REGION

Kind auf Zebrastreifen touchiert und beschimpft

Dietikon. - Die Kantonspolizei sucht nach einer rücksichtslosen Autofahrerin. Die Lenkerin eines weissen Wagens hat am Donnerstagmorgen um 8.15 Uhr auf der Zürcherstrasse kurz vor dem Bahnhof Glanzenberg ein zehnjähriges Mädchen auf dem Fussgängerstreifen angefahren. Das Mädchen stürzte, blieb aber unverletzt. Statt sich um das Kind zu kümmern, hielt die Frau nur kurz an und schimpfte, dass es besser aufpassen soll. (hoh)

Hin und Her um Antenne

Rudolfstetten. - Der Regierungsrat des Kantons Aargau hat die Beschwerde gegen eine Mobilfunkantenne an der Grossmattstrasse gutgeheissen, da die Einhaltung des Anlagegrenzwertes nicht ausreichend nachgewiesen werden könne. Dies teilte gestern die Gemeinde mit. Gleichzeitig befand der Regierungsrat, dass der von der Gemeinde eruierte Ersatzstandort Buechholz in Frage käme. Die erste Beschwerdeinstanz hatte noch anders entschieden. Der Streit um die Antennenanlage der Swisscom zieht sich seit August 2003 hin. Die Gemeinde wurde deswegen bereits wegen Rechtsverzögerung gerügt und musste Swisscom Mobile eine Parteientschädigung zahlen. (net)

Keine Hürde stoppte ihren Willen zu helfen

Die Frauenorganisation Zonta hat gestern zwei Maturandinnen aus Winterthur geehrt, die trotz Hindernissen einen Sponsorenlauf zu einem Erfolg machten.

Winterthur/Zürich. - Eigentlich wollten Patricia Ringger und Julia Glesti ja ein kleines Hilfsprojekt ins Leben rufen. Als Maturarbeit an der Winterthurer Kantonsschule im Lee. Doch die Lenker, denen sie dies vorschlugen, hätten wenig Unterstützung signalisiert, erzählen sie. Also wenigstens einen Sponsorenlauf an der Schule organisieren, um Geld für bestehende Hilfsprojekte zu sammeln. Die beiden hatten ein Vorbild: eine junge Frau aus der Internationalen Schule in Zumikon, die mit 17 schon mehrere Projekte lanciert hatte und heute in Harvard studiert.

Doch auch der Sponsorenlauf sei im Rektorat ihrer Schule auf wenig Begeisterung gestossen. Während der Schulzeit schon gar nicht, hiess es. Wenn, dann am freien Nachmittag. «Dann wären vielleicht fünf oder zehn gerannt», vermuten sie. Ein Sportlehrer half dann beim Organisieren, sodass alle 27 Klassen je 20 Minuten während einer Sportlektion laufen konnten. Einzelne Schüler hätten sich zwar über den Lauf lustig gemacht und einen Rappen pro Runde gespendet. Viele der 570 Schülerinnen und Schüler aber fanden die Idee gut, suchten Sponsoren und liefen mit Engagement - einer allein brachte 400 Franken. 20 405 Franken kamen zusammen. Geld, das sie an ein Waisenhaus in Bangladesh und an eine Schule in Indien weitergaben.

Die zwei Projekte haben sie in ihren Maturarbeiten beschrieben. Julia Glesti arbeitete während eines Sozialpraktikums mit Kindern in Bangladesh. Patricia Ringger untersuchte, was es braucht, um ein Hilfsprojekt zu gründen und zum Erfolg zu füh-



BILD WOLFGANG STRÄULI

20 000 Franken haben die beiden Gymnasiastinnen Julia Glesti (l.) und Patricia Ringger für Kinder in Bangladesh und Indien gesammelt.

ren: «Ein Beziehungsnetz, Erfahrung, Geld, Mut, Respekt und Verständnis für andere Kulturen - vor allem aber eine Vision.»

Der Preis (je 500 Franken), den sie gestern am Frauentag vom Zonta Club Zürich erhielten, ist gleichermaßen Bestätigung, Beziehungspflege und Ansporn, weiterzu-

machen. Patricia Ringger will nach der Matur für vier Monate nach Nepal, um Kinder in Englisch zu unterrichten, und dann in Genf Internationale Beziehungen studieren. Julia Glesti geht für einen weiteren Sozialeinsatz nach Togo und zum Ethnologiestudium nach Lausanne. (mgm)

Schweizer Piloten sollen hier steuern

Bern/Zürich. - Der Ständerat will trotz dem aufgeheizten Steuerklima zwischen der Schweiz und der EU das Doppelbesteuerungsabkommen mit Deutschland ändern. Er hat am Donnerstag eine Motion von Filippo Lombardi (CVP, TI) mit 14 gegen 8 Stimmen überwiesen, die eine Anpassung des Abkommens bei der Besteuerung von Schweizer Flugpersonal bei deutschen Flugunternehmen verlangt.

Das Ziel des Vorstosses liegt darin, in Zukunft nur noch einen Teil des Einkommens im Arbeitsstaat der Besteuerung zu unterstellen - als Quellensteuer - und den Rest analog zu den Grenzgängern oder dem in Deutschland lebenden Personal der Fluggesellschaft Swiss im Wohnstaat zu besteuern. Zum aktuellen Zeitpunkt wären von der Neuregelung nur etwa 100 bis 200 Personen betroffen, die meist im Zürcher Unterland wohnen. Die Frage könne angesichts der Verbindungen zwischen der deutschen Lufthansa und der Swiss jedoch schnell an Bedeutung gewinnen. (AP)

Reiterin angegriffen

Trüllikon. - Drei Rottweiler haben vor rund zwei Wochen eine 27-jährige Reiterin und ihr Pferd auf einem Feldweg angegriffen. Wie der «Landbote» gestern berichtete, ereignete sich der Vorfall im Weinland bereits am 20. Februar. Dem Hundehalter, der nach eigenen Angaben bereits seit 30 Jahren Rottweiler hält, war es nicht gelungen, die Hunde an die Leine zu nehmen, als er der Reiterin begegnete. Die aggressiven Tiere sprangen das Pferd an. Sie bissen es in die Beine und in die Nase. Die Reiterin floh mit dem Pferd. Als Sofortmassnahme hat die Kantonstierärztin für die Hunde Leinenzwang und Maulkorb angeordnet, weitere Massnahmen werden geprüft. Der Hundehalter muss zudem mit einer Busse rechnen. (hoh)